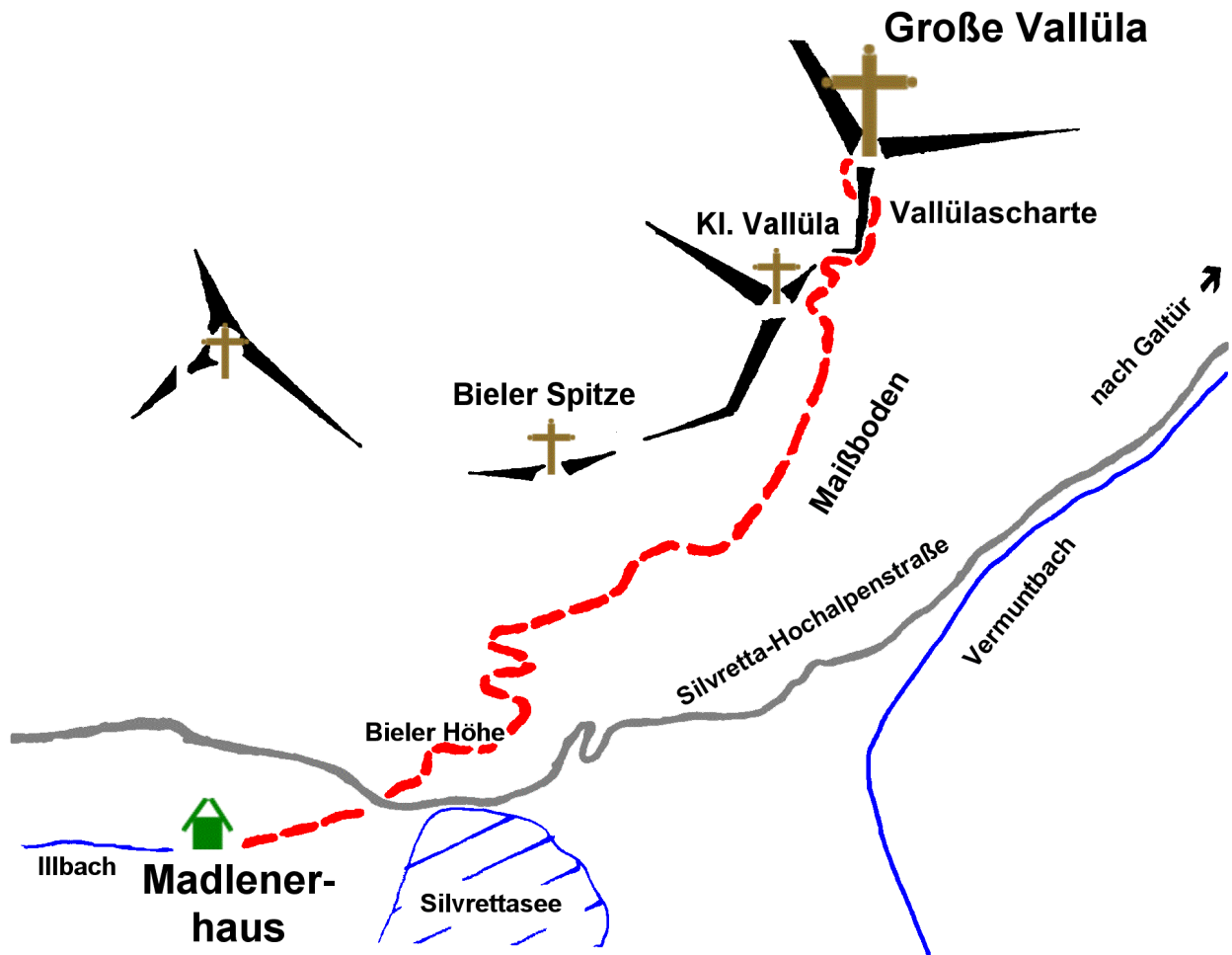


Große Vallüla 2813m



Gehzeiten:

Zum Gipfel	2 ¾ - 3 ¾ Std.
Abstieg wie Aufstieg	2 - 3 Std.
Gesamtgehzeit	4 ¾ - 6 ¾ Std.

Übergangsscharte nach Partenen durch die Schuttrinne zur	1 ½ - 2 Std.
- Vallülascharte 2700m	¾ - 1 Std.
- Große Vallüla 2813m	½ - ¾ Std.

Ausrüstung:

Steinschlaghelm in der Schuttrinne ist empfehlenswert.

Im Frühsommer führt die Schuttrinne Schnee und stellenweise Vereisung, somit sind Pickel und Steigeisen erforderlich.

Schwierigkeiten:

Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Kletterfähigkeit bis zum 2. Schwierigkeitsgrad ist unbedingt erforderlich. Bei Nässe meiden. Gehgelände über Geröll, Blockwerk und Fels.

Aufstieg:

Vom Madlenerhaus zum Steig am linken, nördlichen Ansatz der Staumauer, vorbei am Busparkplatz und zwischen Wohnhaus und Silvrettahotel zur kleinen Kirche.

Die Almwiese nordostwärts queren zum markierten Aufstieg am Südhang der Bieler Spitze.

In Kehren aufwärts bis zum Hinweis Bieler Spitze, später queren zu einer Hochfläche, dem Maißboden.

Auf dem Steig zunächst eben, doch bald schon steiler, vorbei am Südhang der Kleinen Vallüla und über eine breite Geröllhalde ansteigen bis unterhalb der Übergangsscharte nach Partenen.

Den ersten Turm südlich auf markiertem Steig umgehen bis hin zur steilen Schuttrinne.

In dieser der sich ständig veränderlichen Steigspur steil aufwärts folgen (Markierungen dienen nur der groben Orientierung) bis zu einem wegsperrenden kleinen Turm, welcher von links nach rechts an der günstigsten Stelle kletternd umgangen und dann in der Rinne überstiegen wird.

Nach einigen Schritten über eine Steigspur wird die Vallülascharte erreicht. Nun leicht absteigen und rechts auf die markierte Einstiegsstelle zugehen.

Ab hier wechseln sich kurze Kletterstellen bis zum 2. Schwierigkeitsgrad mit steilem Gehgelände ab. Nach ca. 110 Höhenmetern wird das Gipfelkreuz der Großen Vallüla erreicht.

► **Anmerkung**

Die Markierungen im Kletterbereich dürfen nicht verlassen werden, da sonst der An- und Abstieg schwerer und brüchiger wird. Die erforderlichen Markierungen im Bereich des Gipfelanstiegs dienen der Orientierung und geben nicht immer die leichtesten Kletterstellen an. Diese müssen vom Begeher individuell ermittelt und begangen werden.

Abstieg:

Der Abstieg erfolgt auf gleichem Weg zurück.